

Grünhof, 28. Mai 1755

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 111, 12

Grünhof den 28 May 1755.

Herzlich geliebtester Freund,

15 Auf wenig Augenblicke nur. Sie werden wie ich hoffe einen andern von mir
 geschriebenen Brief ~~durch~~ erhalten, den ich gestern noch ganz spät mitten in
 den Schlüssen des Oest vertieft, auf wiederholtes Ersuchen in der Eil
 abfertigte. Sie würden mich hiedurch auch einiger maßen verbinden, wenn Sie
 sich noch einmal dieser Sache annehmen. Ich weiß nicht was ich für langer
 Weile anfangen soll um bald bey Ihnen zu seyn. Was für einen Abend haben
 20 Sie mir mit Ihrer Predigt gemacht? Ich danke Ihnen unendlich dafür ich
 habe nichts anders gethan als in Gedanken mit Ihnen geredt, daß mir das
 Blut ins Gesicht stieg. Treiben Sie keinen Scherz mit einer Postille; sie können
 leicht dazu kommen wieder ihren Willen. Ich möchte beynahe wetten, daß Sie
 schon zu einer andern gebeten sind.

25 Heute frühe habe ich Ihren Brief an HE. Bruder abgefertigt an den ich eine
 Woche nicht geschrieben meiner Cur, v Grillen wegen, die beyde jetzt aufgehört
 haben. Es ist auch in der Zeit daß ich ihn erhalten keine Gelegenheit
 abgegangen, mit der ich hätte schreiben können.

30 Was macht denn Ihr liebes Marianchen, mein junges Mütterchen. Befindet
 sie sich wohl? Die Haare haben mir bey dem Schrecken zu Berge gestanden
 daß Sie gehabt haben. Gott Lob daß alles vorbey ist! Es ist ein alter Einfall,
 daß die Erinnerung eines genoßenen Glücks nicht bisweilen so angenehm ist
 als einer überstandnen Gefahr.

35 Ihren Vernünftler habe durchgelesen; nicht ohne Vergnügen. – – Meine
 Stunden sollen angehen. Ich weiß nicht was ich schreiben soll.

s. 112 Die Sammlungen zum N. v. V. sind eine schöne v neue Sittenschrift. Ich
 hielt Oest für einen Rasenden v war begierig sein ~~Todt~~ amphibisches
 TodtenGespräch zu durchlaufen. Jetzt wird es geheftet v ich erhalte es heute
 wieder, da ich meine Nachlese halten werde. Begnügen Sie sich an dem
 5 Urtheil des Plato über den Heraclitus. Ich bin sehr geneigt ihn zu entschuldigen.
 Ist Ihnen die Nachahmung des Baumelle nicht auch in die Augen gefallen in
 sehr viel Wendungen seiner Schlüße? Die Streitschriften derselben sind
 zusammen gedruckt v würden uns mehr Licht geben. Ein groß Unglück, daß
 Ditton falsch schlüst, leidet die Unsterblichkeit der Seele darunter? Was dünkt
 10 Ihnen von dem angehängten Gedicht; als ich zum ersten mal es in die Augen
 bekam versprach ich mir nichts von dem ganzen Werk. Es schien mir aus
 Bedlam, der Engell. Tollhaus datirt zu seyn; ich beurtheilte darnach die
 ganze Schrift.

15 Wenn der Materialismus nicht der Vernunft begreiflicher wäre; wozu
 hätte uns das Gegentheil durch eine besondere Offenbarung ausgemacht v

entdeckt werden müssen. Die Vernunft eine Kunst der Menschen. Ich finde einen großen Sinn in diesem Gedanken oder Ausdruck. Genung.

Was macht unser liebe Berens? Sagen Sie ihm, daß ich nicht nach Riga kommen werde, wenn er mich nicht auch ein gut Wort schriftl. darum gönnt.
20 Er soll sich unpäßl. befinden. Ich glaube dieser Nachricht nicht so schlechterdings.

Nun liebster Freund, wenn Ihnen so viel daran gelegen ist mich wieder zu sehen als mir an Ihnen: so werden Sie sich einige Mühe geben. Um meinet auch einiger maßen um Ihrer selbst willen. So wenig ich mir jedermann zum
25 Freunde wünsche; so gerne sähe ich, daß die ganze Welt Sie so hoch halten schätzen v. verbunden seyn müste, als ich.

Genung. Wollen Sie mir die andern Theile des Vernünftlers schicken; so wäre es mir lieb. Den verlangten Hume sollen Sie mit erster Gelegenheit haben; mit einem Brief an unsern Freund, den ich jetzt auf das herzlichste zu
30 grüßen bitte. Meine Cur v lauter Schaarwerk, der Anfang zum Einpacken pp haben mich abgehalten ihm noch nicht zu schreiben v jetzt ist es s zu spät.

Wie vergnügt wollen wir leben? Wollen Sie mich auch recht im Ernst so gern haben als Sie mir schreiben.

Was meynen Sie, ich habe beynahe in 3 Wochen nicht an meine Eltern schreiben können? Dem letzten nach waren Sie gesund. Haben Sie gute
35 Nachrichten von Hause.

Ich bitte um alles, worum Sie bitten, v will Ihnen jederzeit 10 v 100 fältig
s. 113 mehr als mir selbst wünschen. Freund! und Freundinn! Ich küße Euch Mund v. Hand! Lebt wohl! Lebt wohl.

Am Rande der ersten Seite:

Einlage bitte abzugeben an meinen ehrl. Baßa.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (11).

Bisherige Drucke

ZH I 111–113, Nr. 44.

Textkritische Anmerkungen

112/3 TodtenGespräch] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Todten Gespräch

Kommentar

- 111/15 Brief] nicht überliefert
- 111/16 Oest, *Schlüsse eines Materialisten*,
HKB 44 (I 112/1), HKB 58 (I 143/3), HKB 60
(I 149/30)
- 111/20 Predigt] wohl ein Brief mit
Ermahnungen
- 111/22 Postille] Sammlung von Predigten
- 111/24 gebeten] vll. von Hs. Vater
- 111/25 Bruder] Johann Ehregott Friedrich
Lindner
- 111/29 Marianne Lindner
- 111/34 Naumann (Hg.), *Der Vernünftler*
- 112/1 Oest, *Schlüsse eines Materialisten*, vgl.
HKB 44 (I 111/16), HKB 58 (I 143/3), HKB 60
(I 149/30)
- 112/3 Todten Gespräch] Oest, *Das Siechbett*
- 112/5 vll. Diog. Laert. 2,5,22: »Was ich davon
verstanden habe, zeugt von hohem Geist;
und, wie ich glaube, auch was ich nicht
verstanden habe; nur bedarf es dazu eines
delischen Tauchers.«
- 112/6 Laurent Angliviel de la Beaumelle
- 112/9 Humphry Ditton, dessen Thesen in Oest,
Schlüsse eines Materialisten diskutiert
werden.
- 112/10 Gedicht] »Schreiben an Doris« in Oest,
Schlüsse eines Materialisten
- 112/12 Bedlam] Bethlem Royal Hospital,
psychiatrische Klinik in London; in
Hamann, *Lettres néologiques* wird
»Bedlam« als fingierter Druckort auf dem
Titelblatt stehen.
- 112/18 Johann Christoph Berens
- 112/27 Naumann (Hg.), *Der Vernünftler*
- 112/28 Für Johann Christoph Berens sollte
Hamann wohl die Essays von Hume
besorgen – HKB 52 (I 127/18).
- 113/4 Einlage] nicht überliefert
- 113/4 Baſa] George Bassa

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.